

## **Gesundheitspolitische Positionierung der IKK classic: Zugang neu denken: Die vernetzte Primärnavigation; kompetenzorientierte, KI-gestützte Lotsenstrukturen**

### **Vorbemerkung**

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland ist durch eine weitgehend freie und individuelle Inanspruchnahme von Leistungen geprägt. Diese Offenheit führt in der Versorgungspraxis zunehmend zu strukturellen Problemen: eine hohe Zahl an Arztkontakten, häufig ohne klare medizinische Indikation, bringt das System an seine Grenzen. Versicherte mit tatsächlichem medizinischem Bedarf müssen auf Termine warten, während andere Versicherte Angebote aus Unsicherheit oder administrativen Gründen in Anspruch nehmen. Die Folge sind Qualitätseinbußen, Über- und Unterversorgung, unnötige Kosten und eine Überlastung personeller Ressourcen, insbesondere im hausärztlichen Bereich.

Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den Ländern mit besonders hoher Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen. Diese Häufigkeit ist Ausdruck einer unzureichenden Steuerung und führt dazu, dass medizinische Leistungen häufig unabhängig vom tatsächlichen Versorgungsbedarf in Anspruch genommen werden. Aus Sicht der IKK classic ist dies eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Im Koalitionsvertrag der Koalition aus CDU/CSU und SPD für die 21. Legislaturperiode wird ein Primärarztsystem vorgeschlagen. Ein solches, verbindliches Primärversorgungssystem, das von der Primärärztin oder dem Primärarzt übernommen wird, ist ein sinnvoller Zwischenschritt zu einer besseren Koordination der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen. Denn es stellt einen Einstieg in eine ressourcenorientierte Steuerung des Zugangs zur Versorgung dar.

Ziel muss es sein, den Zugang zum Gesundheitssystem intelligenter, effizienter und kompetenzorientierter zu gestalten – und dabei insbesondere die vorhandenen Fachkompetenzen besser zu nutzen.

Perspektivisch bedarf es aus Sicht der IKK classic daher erweiterter Befugnisse und Strukturen, die den Zugang zur Versorgung verbreitern sowie besser koordinieren. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf eine Befragung des GKV-Spitzenverbandes von April 2025. Danach wünschen sich 44 % der Befragten mehr Unterstützung der Ärztinnen und Ärzte durch das Pflegepersonal. 45 % meinen, dass Pflegefachkräfte mehr medizinische Leistungen in eigener Verantwortung erbringen sollten.

Mit dem Modell der *vernetzten Primärnavigation* wird ein Ansatz vorgestellt, der die Wahlfreiheit der Patientinnen und Patienten sichert und gleichzeitig durch die gezielte Einbindung qualifizierter Gesundheitsfachberufe, die konsequente Nutzung der bundesweiten Rufnummer 116 117 sowie den Einsatz digitaler Steuerungstools strukturiert. Die nachfolgenden drei Lösungsansätze konkretisieren diesen Ansatz. Die IKK classic fordert, dass diese in den folgenden Jahren konsequent verfolgt werden.

## 1. Stärkung der Lotsenfunktion in der Primärversorgung

Die IKK classic schlägt vor, ein zukunftsfähiges Modell zu entwickeln, in dem die Lotsenfunktion in der Primärversorgung bspw. in einer Bezugspraxis klar definiert und strukturell verankert wird. Diese Funktion kann perspektivisch von qualifizierten Gesundheitsfachberufen übernommen werden. Beispielsweise sollten Pflegefachpersonen, Community Health Nurses, Versorgungsassistentinnen und -assistenten in der Hausarztpraxis oder weitere Medizinische Fachangestellte mit Zusatzqualifikation zukünftig unabhängig von einer ärztlichen Mitgliedschaft als erste Anlaufstelle etabliert werden. Sie sollen sowohl die bedarfsgerechte Navigation in die jeweils geeignete ambulante Versorgung als auch eigenständig Verantwortung in der medizinischen Primärversorgung tragen.

Damit lehnt die IKK classic ein alleinig festinstalliertes Primärarztmodell als Dauerlösung ab. Ärztinnen und Ärzte sowie die Gesundheitsfachberufe müssen entsprechend ihrer Kompetenzen zielgerichtet eingesetzt werden, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Es sind aktuell die strukturellen und rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Gesundheitsfachberufe schrittweise mehr Verantwortung in der Lotsenfunktion übernehmen können. Diese Lotsen sollen auf der Basis leitliniengestützter Ersteinschätzungsverfahren die Patientinnen und Patienten bedarfsgerecht in die geeignete Versorgungseinheit, z. B. Haus- oder Facharztpraxen, Apotheken, Heilmittelerbringende oder telemedizinischen Angebote, vermitteln beziehungsweise eigenverantwortlich primärversorgend tätig werden.

Unabhängig von der Berufsgruppe, die die Lotsenfunktion ausübt, bedarf es eines strukturellen Rahmenmodells, das klare Qualifikationsanforderungen, Vergütungsregelungen und Verantwortlichkeiten definiert. Die Lotsenfunktion kann in verschiedenen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung (einschließlich der gemeinwohlorientierten) sowie in mobilen oder digitalen Formaten implementiert werden.

Die IKK classic betont, dass stationäre Einweisungen weiterhin durch eine niedergelassene Ärztin oder einen niedergelassenen Arzt erfolgen müssen. Sollte sich der Behandlungsbedarf ändern, bleibt ein Wechsel in eine andere Versorgungseinheit jederzeit möglich.

Gesetzliche Vorsorgeuntersuchungen und Leistungen der Notfallversorgung bleiben weiterhin direkt zugänglich. Für letztere soll der Zugang auch über die Integrierten Leitstellen bedarfsgerecht gesteuert werden. Dies steht im Einklang mit den geplanten Gesetzesvorhaben zur Reform der Notfallversorgung.

Parallel zum strukturellen Ausbau sollte auch der präventive Auftrag der Lotsenfunktion gestärkt werden. Prävention, Gesundheitsförderung und frühzeitige Interventionen gehören zu einem zeitgemäßen Verständnis von Primärversorgung.

Neben einer effizienteren auf den tatsächlichen Bedarf ausgerichteten Zugangssteuerung zum Gesundheitssystem im Sinne einer vernetzten Primärnavigation sieht die IKK classic auch die Notwendigkeit einer optimierten Steuerung sowie Begleitung der Patienten und Patientinnen im Versorgungsprozess. Seitens des Gesetzgebers sind hier Rahmenbedingungen zu schaffen, die der gesetzlichen Krankenversicherung ermöglichen, die Versicherten in einem zunehmend komplexeren Gesundheitssystem in einer aktiveren Rolle zu begleiten.

Die IKK classic fordert die gesetzliche Verankerung eines strukturierten Lotsenmodells. Dieses soll Gesundheitsfachberufen neue Kompetenzen und Verantwortung in der Primärversorgung übertragen und damit den Weg für eine effiziente Versorgung bereiten.

## 2. Integration und Ausbau der bundesweiten Rufnummer 116 117

Zur besseren Steuerung von Patientenströmen, insbesondere in Akutfällen oder bei unklarer Dringlichkeit, unterstützt die IKK classic die Stärkung und Integration der Terminservicestellen (TSS) in die 116 117.

Vertragsärztinnen und -ärzte sollten verpflichtend freie Termine an die TSS melden. Nur mit verbindlicher Terminmeldung kann die Versorgung gezielt koordiniert und transparenter gestaltet werden. Die Lotsenfunktion der Gesundheitsfachberufe und die Steuerungsfunktion der 116 117 sollen sich dabei ergänzen.

Die IKK classic fordert die konsequente Ausweitung und Verpflichtung der Nutzung der 116 117 als zentrale Instanz der Akutsteuerung in Verbindung mit der Terminvermittlung, einschließlich rechtlicher Grundlagen und flächendeckender Umsetzung

## 3. Einsatz digitaler Technologien und KI-basierter Steuerung

Der Zugang zur Versorgung sollte durch digitale Tools wie KI-gestützte Steuerungssysteme unterstützt werden. Perspektivisch sollte er nahezu vollständig digital erfolgen. So werden Ressourcen optimal genutzt und Versorgungslücken frühzeitig erkannt. Diese Systeme können Ersteinschätzungen leitlinienbasiert, sicher und effizient durchführen und sowohl Patientinnen und Patienten als auch Fachpersonal bei der Navigation im Versorgungssystem unterstützen. Die Gesundheitsfachberufe können auch beim Einsatz digitaler Ersteinschätzung und Technologie als Schnittstelle fungieren und so die Verbindung zwischen menschlicher Zuwendung und digitaler Begleitung gewährleisten.

Die IKK classic fordert die Entwicklung eines digitalen, KI-gestützten Steuerungssystems für den Zugang zur Versorgung. Dies ist eng mit der Lotsenfunktion der Gesundheitsfachberufe und der Rufnummer 116 117 zu verzahnen.

### Ausblick und Handlungsauftrag

Die IKK classic versteht das Modell der *vernetzten Primärnavigation* als Beitrag zu einer umfassenden Reform des Gesundheitswesens – hin zu einem System, das stärker koordiniert, vernetzt und auf den tatsächlichen Bedarf ausgerichtet ist. Die *vernetzte Primärnavigation* kombiniert kompetenzorientierte Lotsenmodelle, die 116 117 und digitale Steuerungstools zu einem integrierten System, das effiziente und bedarfsgerechte Zugänge schafft.

Die Lotsenfunktion kann je nach regionaler Struktur und verfügbarer Qualifikation von unterschiedlichen Berufsgruppen übernommen werden. Entscheidend ist die bedarfsgerechte, qualifikationsgestützte Steuerung, nicht die Berufsbezeichnung. Wahlfreiheit bleibt erhalten und wird durch gezielte Koordination sinnvoll ergänzt. Die Rolle der gesetzlichen Krankenversicherung in der Begleitung des Versorgungsprozesses ist zu stärken.

Ziel ist ein Versorgungssystem, das sowohl menschliche Expertise als auch digitale Kompetenzen wirkungsvoll einsetzt, zum Nutzen der Versicherten und des Gesundheitssystems insgesamt.

**Dr. Christian Korbanka**

Leiter Politik

**IKK classic**

Kölner Straße 3, 51429 Bergisch Gladbach

**[christian.korbanka@ikk-classic.de](mailto:christian.korbanka@ikk-classic.de)**

Tel. +49 (0) 2204912-310011

Mobil +49 (0) 16096967971